Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 55 (1963)

Heft: 4

Artikel: Das African Labour College des IBFG in Kampala/ Uganda

Autor: Schüler, Manfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-354078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiheit mit Garantien gegen Mißbräuche. Das ist bestimmt eine grundlegende Forderung des natürlichen Rechtes und der katholischen sozialen Lehre.

Juan Lopez.

Das African Labour College des IBFG in Kampala/Uganda

Mit dem Aufbruch der ehemals abhängigen Gebiete Afrikas zur Unabhängigkeit stellen sich in diesen neuen Staaten eine Vielzahl politischer, wirtschaftlicher und sozialer Fragen. Die Gewerkschaften spielen in diesem Entwicklungsprozeß eine wesentlich größere Rolle als in der Frühgeschichte der Industrialisierung Europas. Ihr Wirkungsbereich geht weit über den engeren Rahmen der Probleme der in abhängiger Stellung Arbeitenden hinaus. In vielen Ländern Afrikas sind die Gewerkschaften eng mit der Unabhängigkeitsbewegung verbunden, sind ihr Stoßtrupp oder bilden den organisatorischen Rahmen für Massenbewegungen an Stelle oder in Zusammenhang mit politischen Parteien. Es liegt auf der Hand, daß der Existenz eines qualifizierten gewerkschaftlichen Führungsstabes unter diesen Voraussetzungen eine große Bedeutung zukommt, wenn die Gewerkschaftsbewegung erfolgreich sein und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und demokratischen Gestaltung dieser jungen Nationen leisten soll. So ist es nicht nur aus Zweckmäßigkeitsgründen naheliegend, sondern es entspricht den guten Traditionen der Arbeiterbewegung, daß sich die jungen Gewerkschaften Afrikas die Erfahrungen der internationalen freien Gewerkschaftsbewegung zunutze machen, wenn es sich dabei auch nicht um eine bloße Uebertragung europäischer oder amerikanischer Vorbilder handeln kann.

Angesichts dieser Situation und ihrer Erfordernisse hat der IBFG neben vielen anderen Maßnahmen zugunsten des Aufbaues und der organisatorischen Festigung der afrikanischen Gewerkschaften im Jahre 1960 das *African Labour College* errichtet. In dieser Ausbildungsstätte, etwa 30 km nördlich des Viktoriasees, in der neuen Hauptstadt Ugandas, Kampala, gelegen, finden laufend Lehrgänge zur Ausbildung des gewerkschaftlichen Führungsnachwuchses statt. Die Teilnehmer kommen aus allen englischsprachigen Gebieten und werden von ihren Heimatorganisationen entsandt. In der Regel verfügen sie bereits über praktische Erfahrungen in der gewerkschaftlichen Arbeit. Viele von ihnen begegnen hier zum ersten Male Kollegen aus anderen afrikanischen Staaten, so daß die Schule gleichzeitig Kontaktzentrum und Ort eines innerafrikanischen Erfahrungsaustausches ist.

Die Dozentenschaft des Labour College wird von verschiedenen, afrikanischen und außerafrikanischen, Gewerkschaften gestellt. Neben dem Schulleiter Odero Jowi (Kenia) lehren zurzeit je ein Dozent aus den Vereinigten Staaten, aus Kanada, England, Schweden und Kenia. Diese Zusammensetzung des Lehrkörpers verbürgt, daß den sich einer schnellen Entwicklung gegenüberstehenden afrikanischen Gewerkschaften die Erfahrungen der internationalen Gewerkschaftsbewegung vermittelt werden. Ferner bedient sich das College gelegentlicher Gastdozenten des IBFG, des Internationalen Arbeitsamtes und vieler anderer Organisationen. Regelmäßig finden Veranstaltungen mit afrikanischen Politikern statt. So stellten sich kürzlich die Arbeitsminister Kenias, Ugandas und Tanganjikas der Diskussion. Eine Zusammenarbeit besteht ferner mit der ersten Universität Ostafrikas, dem Markerere University College in Kampala.

Die zentralen Lehrgegenstände sind das Gewerkschaftswesen im weitesten Sinne (Geschichte der Gewerkschaften, Organisationsprinzipien, Arbeitsgesetzgebung, Lohnbildung und -verhandlung, Arbeitskampf, Finanzierung der Gewerkschaften usw.), Grundfragen des Wirtschaftslebens mit besonderer Berücksichtigung der Probleme der afrikanischen Volkswirtschaften sowie Fragen der internationalen Beziehungen, wie sie sich aus der Rolle Afrikas in der weltpolitischen Situation der Gegenwart ergeben. Dieser Lehrstoff wird in Vorlesungen und Gruppendiskussionen erarbeitet. Die Kurse dauern in der Regel vier Monate mit einer Teilnehmerzahl von etwa 40 Personen. Neben den anfänglichen Grundkursen veranstaltet die Schule nunmehr auch weiterführende Lehrgänge sowie Sonderkurse für bestimmte Aufgaben im Rahmen der Gewerkschaftsbewegung, wie Presse- und Bildungsarbeit. Die Teilnehmer wohnen für die Dauer ihres Aufenthaltes in dem modernen Internat, zu dessen Ausstattung neben dem IBFG viele europäische und amerikanische Gewerkschaften zu einem wesentlichen Teil beigetragen haben. Die Schule steht ferner Einzelgewerkschaften, die in der näheren Umgebung Kampalas arbeiten, für Wochenendseminare zur Verfügung.

Etwa vier Monate im Jahr setzt die Schule ihre Tätigkeit in Kampala aus. In dieser Zeit werden an wechselnden Orten Afrikas Kurzlehrgänge veranstaltet. Der Wirkungsbereich des College erstreckt sich auf diese Weise auf einen weiten geographischen Bereich, und gleichzeitig wird damit an vielen Orten ein Ausbildungsprogramm induziert, das von den jeweiligen Einzelgewerkschaften weitergetragen wird. Daneben dient die Schule mit ihrem Stab erfahrener Mitarbeiter der technischen Hilfeleistung und der Beratung im gewerkschaftlichen Bereich überall dort, wo sie notwendig ist und gewünscht wird.

Diese umfassende Arbeit sowie die zunehmende allgemeine Bedeutung der afrikanischen Gewerkschaften haben das Bedürfnis nach wissenschaftlicher Grundlagenarbeit aufkommen lassen. Die schnelle

Entwicklung in Politik und Wirtschaft Afrikas macht es erforderlich, daß eine ständige Beobachtung der Entwicklungstendenzen und eine Auswertung des anfallenden Materials unter dem Gesichtspunkt der Erfordernisse der gewerkschaftlichen Arbeit geschieht. Viele Gewerkschaften wirken zum Beispiel bei der Gestaltung der nationalen Entwicklungspläne mit und sind für diese Aufgabe bei ihrem derzeitigen organisatorischen und personellen Stand nur unzureichend gerüstet. Die sich in den afrikanischen Ländern ausweitende Arbeitsgesetzgebung, die mit der Veränderung der Wirtschafts- und Sozialstruktur einsetzt, erfordert eine aktive Mitwirkung der Arbeitnehmerorganisationen. Den Gewerkschaften in diesen und vielen anderen Fragen beratend zur Seite zu stehen, soll das gegenwärtig im Aufbau befindliche *African Labour Research Institute* des IBFG dienen, das seinen Sitz im College hat, von diesem organisatorisch aber unabhängig ist. Eine erste Arbeit dieses Instituts bestand in der Erstattung eines Gutachtens zur Frage der Einführung von Mindestlöhnen in Uganda, ihrer Höhe und ihrer regionalen Differenzierung an die Regierung. Dieser neue Arbeitsbereich vervollständigt den Aktionsradius der afrikanischen Gewerkschaftsschule und macht sie zu einem vielseitigen Zentrum des gewerkschaftlichen Lebens auf dem weiten afrikanischen Kontinent.

Für den Bereich des französischsprachigen Afrikas errichtet der IBFG gegenwärtig eine dem College parallele Ausbildungsstätte in Abidjan (Elfenbeinküste). Damit eröffnen sich für alle afrikanischen Gewerkschaften gleiche Möglichkeiten zur Heranbildung des Führungsnachwuchses.

Dr. Manfred Schüler, Bonn.